

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

zu  
Pulsnik.

**Inserate**  
sind bis Dienstag u. Freitag,  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einspaltige Cor-  
puszeile (oder deren Raum)  
10 Pfennige.

**Geschäftsstellen**

bei  
Herrn Buchdruckereibes. P. a. b. f.  
in Königsbrück, in den An-  
noncen-Bureaus von Haas-  
stein & Vogler u. „Invaliden-  
bank“ in Dresden, Rudolph  
Woffe in Leipzig.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. **Illustr. Sonntags-  
blatt** (wöchentlich),
2. **Eine landwirth-  
schaftliche Beilage**  
(monatlich).

Abonnements-Preis:  
Vierteljährl. 1 R. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche  
Zusendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

**Fünfundvierzigster Jahrgang.**

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein  
in Pulsnik.

Sonnabend.

Mr. 16.

25. Februar 1893.

Die Dienstmagd **Auguste Thecla Emma Kunath** aus Niedersteina, z. Zt. in Fiedlitz b. Kamenz ist durch Beschluß des unterzeichneten Amtsgerichtes vom 11. Februar 1893 in Gemäßheit des § 621 der Civilprozessordnung für eine Verschwenderin erklärt und entmündigt worden, was andurch öffentlich bekannt gemacht wird.  
Pulsnik, am 17. Februar 1893.

Königliches Amtsgericht.  
Weise.

Söhnel.

## Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Leinwebers und Handelsmannes **F. W. Bernhard Fichte** in Brettnig wird heute am 24. Februar 1893, Vormittags  $\frac{3}{4}$  9 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Ortsrichter **Seidel** in Großhörsdorf wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 6. April 1893 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 21. März 1893, Vormittags 9 Uhr

den 20. April 1893, Vormittags 9 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 21. März 1893 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Pulsnik.

Weise.

Veröffentlicht: Söhnel, Gerichtsschreiber.

## Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Kirchenvorstandes werden mit Genehmigung der Behörde die Passions-Wochengottesdienste, um Allen die Theilnahme an diesen Gottesdiensten zu ermöglichen, in **Sonntag-Abendgottesdienste** verwandelt. Demgemäß wird vom nächsten Sonntag, Dominica Reminiscere, an jedem Sonntag, Abends 6 Uhr, Fastenpredigt gehalten werden.

E. v. Luth. Pfarramt Pulsnik.

Kanig.

## Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Kirchenvorstandes ist zu Veranstaltung von Trauermusiken bei Leichenconducten die pfarramtliche Genehmigung einzuholen.

E. v. Luth. Pfarramt Pulsnik.

Kanig.

## Die Entstehung der Handelsverträge.

Darüber äußerte sich im preussischen Abgeordnetenhaufe Handelsminister Freiherr von Werle wie folgt: Ich halte die Schlussfolgerung, daß die Industrie sich aus den früheren Handelsverträgen nichts mache, für durchaus falsch. Wenn die Frage so gestellt wird: Ist die deutsche Industrie durchaus zufrieden mit diesen Verträgen? so antworte ich mit Thnen: Nein! Wenn der Reichskanzler an dieser Stelle stände, so würde er wahrscheinlich genau dieselbe Antwort geben und würde sagen: Ich bin deshalb mit den Verträgen unzufrieden, weil wir gewünscht hätten, wir wären ohne so viel Concessionen und mit mehr Vortheil zum Abschluß der Verträge gekommen, es fragt sich nur, ob die Verhältnisse so liegen, daß wir das erreichen konnten. Die Reichsregierung war der Meinung, daß sie nicht so lagen, und die preussische Regierung trat dieser Reichshandelspolitik bei, und ich bin überzeugt, in Uebereinstimmung mit der deutschen Industrie. Als große Vertragsverhandlungen im Jahre 1891 begannen, hat eine weitgehende Anhörung unserer Industrie stattgefunden, und zwar nicht nur eine sporadische und oberflächliche, es sind nicht nur specielle Fragen gestellt worden, sondern es ist auch die generelle Frage gestellt worden: wie stellt sich die Industrie zu dem Zeitpunkt vom 1. Februar 1892, wo die meisten Verträge ablaufen, und was verlangt die Industrie? Zur Beantwortung dieser Frage waren 21 Vertreter unserer deutschen Industrie verammelt, die Vorsitzenden der größten wirtschaftlichen Vereinigungen und die Vertreter einzelner hervorragender Firmen. Diese mußte ich für die legitimierten Vertreter unserer Industrie ansehen. Da erhielten wir die einstimmige Antwort: die deutsche Industrie bedarf unbedingt des Exports, sie kann ohne denselben nicht existiren, und um ihn sich zu erhalten, braucht sie nothwendig die Handelsverträge. Sie richtet deshalb an die Regierung die Bitte, zunächst mit den befreundeten Staaten Oesterreich-Ungarn, Italien und der Schweiz in Verhandlungen zum Abschluß von Handelsverträgen einzutreten. Wenn damals die deutsche Industrie wirklich der Meinung gewesen wäre, daß sie einen solchen Vertrag nicht

wolle, wenn die Landwirtschaft ein Opfer bringen müsse, so wäre das in dieser Versammlung zweifellos zum Ausdruck gekommen. Daß die Landwirtschaft möglichst wenig geschädigt werden sollte, war selbstverständlich. Ich glaube, die ganze deutsche Industrie war der Meinung, daß der concedirte Zollnachlaß von 1,50 nicht ein derartiges Opfer für die Landwirtschaft war, daß die Industrie deshalb auf den durch die Verträge erlangten Vortheil verzichten mußte, und wenn die Industrie vor die Frage gestellt worden wäre, ob sie unter diesen Umständen die Verträge will oder nicht, so hätte sie sich zweifellos für dieselben erklärt. Um der Legendenbildung entgegenzutreten, komme ich auf den Verlauf der Enquête, die zur Vorbereitung der Verhandlungen über den Vertrag mit Rußland stattgefunden hat. Es ist wiederholt hervorgehoben worden, daß wir die Anhörung der Interessenten in partieller Weise, nach einer bestimmten Richtung hin vorgenommen hätten. Die Sachverständigen sind zum Theil von den Einzelstaaten zum Theil vom Reich ausgewählt worden. Die Vorstände der industriellen Vereinigungen haben die zu hörenden Sachverständigen bezeichnet, welche dann von der Enquêtecommission vernommen worden sind. Wir haben uns darn an die meisten Handelskammern und Fachverbände unserer Industrie gewandt, um zu hören, bei welchen Zollätzen die deutsche Industrie möglichst concurrenzfähig bleibt. Wenn man von einer einseitigen Richtung der Frage spricht, so ist das nicht richtig. Ich bedaure, daß der Leiter der Enquêtecommission hier genannt und einer ziemlich bitteren Kritik unterzogen wurde. Der betreffende Beamte hat seit über zehn Jahren die Vertragsverhandlungen geleitet, es handelt sich nicht um einen Beamten, der neuerlich ausgesucht ist, um freihändlerischen Aspirationen zu huldigen. . . . In dem vorliegenden Antrage des Abgeordneten v. Gynern wird die Regierung aufgefordert, sich mit den Vertretern der Landwirtschaft und Industrie in ausreichende Beziehungen zu setzen. Der Antrag hat eine gewisse Aehnlichkeit mit dem Hauptantrage, und man könnte vielleicht daraus entnehmen, als ob man der Meinung wäre, daß die Anhörung der Interessenten bisher nicht ausreichend vorgenommen worden wäre. Wie

ich vorhin dargelegt habe, ist das geschehen. Neben einem Briefwechsel mit 170 Adressen von Handelskammern und wirtschaftlichen Vereinigungen haben zahlreiche Conferenzen und eingehende Erörterungen stattgefunden. Ich wüßte nicht, wie man anders hätte verfahren können. Wir haben vielleicht übersehen den Zeitungen Mittheilungen zugehen zu lassen, wenn einer der Herren bei uns gewesen war. Bei den letzten Verhandlungen ist das geschehen, und das scheint etwas beruhigt zu haben. Wenn der Antrag angenommen werden sollte, so würde das für mich die Bedeutung haben, daß ich in Zukunft dasselbe thun werde, was ich bisher gethan habe.

## Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

— Die Ziehung der 3. Klasse der 123. kgl. sächs. Landes-Lotterie findet am 6. und 7. März statt.

— Zwischen Dresden und Zittau werden am 1. Mai, zunächst versuchsweise, Schnellzüge eingerichtet werden, um den großen Industriestädten der sächsischen Oberlausitz und des angrenzenden Königreichs Böhmen direkte Zuganschlußverbindungen zu den Vormittags von Dresden abgehenden und Abends in Dresden eintreffenden Schnellzügen der Hauptreisereoute nach Leipzig (Westdeutschland), nach Berlin (Norddeutschland) und nach Hof (Süddeutschland) zu beschaffen.

— Im Königreich Sachsen wurden nach dem Jahresbericht des sächsischen Fischervereins im Jahre 1892 an Fischräubern erlegt: 19 Ottern (gegen 30 im Vorjahre) und 73 Reiber (gegen 50 im Vorjahre). Die dafür bezahlten Prämien betragen insgesammt 325,50 Mk. Die Gesamtzahl der in den letzten 9 Jahren erlegten Ottern ist 393, die der Reiber 751, und der Gesamtbetrag der dafür bezahlten Prämien 4221 Mark. Künftig wird auch auf die Erlegung des als gefährlichen Fischräuber bekannten kleinen Fischadlers (auch Blausuß oder Karpfenhäger genannt) eine Prämie von 3 Mark für das Stück ausgesetzt. Außerdem wird der Vorstand des säch-

fischen Fischereiverein in Erwägung ziehen, inwiefern der gefürchtete Eisvogel von der Schonzeit auszunehmen sei.

— Auf die gegen die Einwanderung der ausländischen Juden gerichtete Petition des Reformvereins zu Baunzen, welche an den Reichstagsabgeordneten Hempel abgehandelt worden war, hat letzterer folgendermaßen geantwortet: „Infolge Ihrer Zuschrift, die am 31. Januar in meinen Besitz gelangt ist, erlaube ich mir, zu Ihrer Kenntniß zu bringen, daß in meiner Fraktion, der der Deutsch-Konserverativen, die von Ihnen angeregte Frage schon seit längerer Zeit und wiederholt behandelt worden ist und daß die schwebenden Beratungen voraussichtlich bald durch Maßnahmen im Plenum Ausdruck finden werden. Das von Ihnen in Aussicht genommene Vorgehen mittels einer Interpellation wird dabei zweifellos aus praktischen Gründen durch ein anderes wirksameres ersetzt werden, weil einmal die Regierungen nicht verpflichtet sind, auf eine Interpellation zu antworten und ferner die einfache Beantwortung für die angestrebten Ziele nicht förderlich genug sein dürfte. Ich kann mich für heute darauf beschränken, Ihnen diese, Sie sicherlich zufriedenstellenden Mittheilungen zu übermitteln und zeichne Hochachtungsvoll Georg Hempel.“ Dazu bemerken die „Baunz. Nachr.“: Die Angelegenheit hat allen Anspruch darauf, als dringlich behandelt zu werden und wird hiermit dieser Erwartung nochmals Ausdruck gegeben.

— HGK. Bei der Einfuhr in die Türkei müssen Felle, Häute, und sonstige Thierabfälle (Knochen, Hörner u. s. w.), sofern sie nicht bearbeitet sind, von amtlichen Ursprungszeugnissen begleitet sein; anderenfalls werden sie in sämtlichen türkischen Häfen zurückgewiesen. Diese Ursprungszeugnisse werden nur dann als gültig betrachtet, wenn sie unmittelbar im Versandhafen ausgestellt sind.

— Höchst erfreulich ist der Abschluß der sächsischen Sparcassen auf das Jahr 1892. Er zeigt deutlich von einem Stillstande des wirtschaftlichen Rückganges der vorhergegangenen Jahre. Es wurden insgesamt bei 1,475,914 Mk. Einzahlungen 133,827,250 Mk. Spareinlagen bewirkt und hiervon 989,266 Mk. Posten 126,399,400 Mk. an Zinsen und Einlagen zurückgezahlt. Gegen das Jahr 1891 ergibt dies ein Mehr von über 6 Mill. Mk. Einzahlungen und 1,680,000 Mk. Rückzahlungen. Im Vorjahre überwogen noch die Rückzahlungen die Einlagen um über 3 Mill. Mark. Das Jahr 1891 war überhaupt das ungünstigste in der Entwicklung der sächsischen Sparcassen während des letzten Jahrzehnts.

— Am 19. Februar ist Bürgermeister Wagner in Radeburg durch die königliche Amtshauptmannschaft Großenhain von seinem Amte bis auf Weiteres entfernt worden, da er dringend verdächtig ist, aus der bis Ende 1891 von ihm verwalteten Kranken- und Armenhauskasse, sowie aus der bisher von ihm geführten Herbergskasse nicht unerhebliche Beiträge veruntreut zu haben. Der Fehlbetrag der ersten Kasse ist nachträglich gedeckt worden und ist darnach ein Schaden für das städtische Vermögen durch die Handlungsweise des Bürgermeisters nicht erwachsen. Mit der weiteren Untersuchung der Sache wird sich die königliche Staatsanwaltschaft zu befassen haben. Die einstweilige Leitung der städtischen Verwaltung hat Stadtrath Döring in Radeburg übernommen.

— Von dem am 3. Juli 1892 in Hohenstein verstorbenen Handelsmann Abel ist der Stadtgemeinde und Kirche daselbst die Summe von 20,500 Mark mit der Bestimmung letztwillig vermacht worden, daß die Zinsen von 3000 Mk. für eine Freistelle im Krankenhaus, 3000 Mk. für das Schubertstift (Kleinkinderbewahranstalt), 1000 Mk. für Unterstützung von im Dienste verletzten Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr, 500 Mk. für Unterstützung armer Mitglieder des Kriegervereins im Falle einer Mobilisirung, 4000 Mk. für Bekleidung armer Konfirmanden, 3000 Mk. für die Kantoreigesellschaft und 6000 Mk. zur Herstellung einer Heizanlage oder baulichen Verschönerungen der Kirche verwendet werden sollen. Bemerkenswert sei, daß der Testator der Stadt Hohenstein über 50 Jahre als Bürger angehörte und 50 Jahre lang Mitglied des Kirchenchores daselbst war.

— Zum Verschwinden einer jungen Dame in Colditz. Die von der Staatsanwaltschaft wegen des Verbleibs der seit dem 10. d. Mts. von dort verschwundenen Lina Müller aus Lindenthal bei Leipzig angestellten Erörterungen sind, da die Annahme einer strafbaren Handlung ausgeschlossen erscheint, eingestellt worden. Durch den Vormund des Mädchens ist eine Belohnung von 300 Mk. Demjenigen ausgesetzt worden, welcher über das Schicksal der Verschwundenen zuverlässige Nachricht bringt.

— In Leipziger Vereinstreifen erregt der Beschluß des Stadtrathes, nach welchem auch bei Vereinsfestlichkeiten in Zukunft nicht länger als bis 1 Uhr Nachts getanzt werden darf, bedeutendes Aufsehen.

Leipzig, 19. Februar. Unter Berücksichtigung des jüngst vorgekommenen gräßlichen Schayer'schen Brandunglücks war ein von fünfzehn Mitgliedern des dortigen Rathskollegiums unterzeichneter Antrag eingebracht, nach welchem der Rath ersucht wird, bei Ertheilung von Schankkonzessionen künftig strengere Anforderungen an die Lokale wegen der Feuergefahr zu stellen, namentlich betreffs der Ein- und Ausgänge, sowie zur Vermeidung der Feuergefahr durch Verhinderung der Anbringung leicht brennbarer Dekorationen. Dieser Antrag wurde angenommen und dabei seitens des Rathes betont, daß man eine allgemeine Revision der Schanklokale bereits in Erwägung gezogen habe. Uebrigens befindet sich der Weinbändler Max Kretschmar noch immer in Haft. Sein Vater, ein wohlhabender Lohgerbermeister und Stadtrath in Leisnig, hat 30 000 Mark Kaution geboten, falls die Haftentlassung verfügt wird.

### Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. In der Reichstagskommission zur Beratung des Gesetzes gegen den Verrath militärischer Geheimnisse wurde § 1 der Vorlage gegen die Stimmen

der Freisinnigen und Sozialdemokraten angenommen, jedoch mit einem Zusatz, wonach bei mildernden Umständen eine Minimalstrafe von 6 Monat Gefängniß und 10,000 Mark Geldstrafe zulässig sein soll, während nach der Vorlage mildernde Umstände ausgeschlossen sind und die Minimalstrafe 2 Jahre Zuchthaus und 15,000 Mark Geldstrafe beträgt.

Berlin. Deutscher Reichstag vom 18. Februar. Am Bundesrathstische: v. Bötticher. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Berathung des Etats des Reichsamts des Innern. Die Forderung für die Alters- und Invalidenversicherung wird bewilligt, bei welcher eine lebhafteste Debatte über die mit dem genannten Gesetz gemachten Erfahrungen entstand. In der Debatte sprach Abg. Barth (freis.) die Befürchtung aus, der Reichszuschuß für die Alters- und Invalidenversicherung würde in Zukunft erheblich größer werden, als man heute annehme. Am besten wäre es, das ganze Gesetz würde wieder aufgehoben. Staatssekretär v. Bötticher antwortet, der Reichszuschuß werde bei der Altersversicherung wohl etwas größer, bei der Invalidenversicherung wohl etwas kleiner werden. An eine Aufhebung sei nicht zu denken, die Bevölkerung befreunde sich auch mehr und mehr damit. Abg. v. Schalscha (Ztr.) hält umfangreiche Verbesserungen des Gesetzes für sehr notwendig. Staatssekretär v. Bötticher antwortet auf eine Anfrage des Abg. Bebel, der im Uebrigen entschieden gegen die Wiederaufhebung des Gesetzes ist, er habe keine allgemeinen Bestimmungen über die Verwaltung des Vermögens der Versicherungsanstalten erlassen. Das sei Sache der Landesbehörden. Abg. Wisser (lib.) wünscht Ausdehnung des Gesetzes auf den Kleinvauern und den kleinen Gewerbetreibenden. Abg. Graf Behr (freis.) ist der Ansicht, das Gesetz habe gut gewirkt, wenn auch Verbesserungen vorgenommen werden könnten. Abg. Barth (freis.) bleibt dabei, es sei am besten, das Gesetz unter Ablösung der daraus entstandenen Rechte wieder aufzuheben. Staatssekretär v. Bötticher antwortet, diese Ablösung werde mehr kosten, als die Gesetzesdurchführung. Abg. v. Pfetten (Ztr.) meint, man solle praktische Vorschläge zur Verbesserung der Alters- und Invalidenversicherung machen, aber nicht bloß lamentieren, wodurch die Schwierigkeiten nur größer würden. Abg. Schrader (freis.) und Möller (ntl.) befürworten Verbesserungen, ebenso Abg. Koesicke (lib.) und Freiherr v. Unruhe-Bornst (freis.). Die letzten drei Redner sind der Ansicht, daß das Gesetz im Allgemeinen gut gewirkt habe. Darauf verlegt sich das Haus.

Berlin. Deutscher Reichstag. 48. Sitzung vom 21. Februar 1893 1¼ Uhr. Das Haus ist nur schwach besetzt. Zur Berathung steht der Handelsvertrag mit Egypten. — Abg. Graf Kanitz (kons.): Wir werden für diesen Vertrag stimmen, den ich als Muster eines deutschen Handelsvertrages nur empfehlen kann. Weber enthält der Vertrag eine Herabsetzung der deutschen Zölle, noch bindet er dieselben, hingegen schafft er unsere Ausfuhr nach Egypten wesentliche Vortheile. Redner wünscht Ausfuhr darüber, was mit dem in anderen Handelsverträgen nicht enthaltenen Vertragszusage gemeint sei, nach welchem deutsche Schiffe nicht anders behandelt werden dürfen, als einheimische Schiffe und Fahrzeuge der meistbegünstigten Nationen. Bei der Aufzählung der Feuerwaffen in den Tarifen sind einige Gewehre, wie Selauchey und Lancaster, fälschlich als Vorderlader angeführt. Dies wäre zu ändern. Hoffentlich wird unsere Handelsausfuhr nach Egypten, die sich noch in bescheidenen Grenzen befindet, durch diesen Vertrag einen wesentlichen Aufschwung nehmen. — Abg. Dechelhäuser (natlib.): Auch ich kann den Vertrag nur befürworten, der namentlich in der Bindung der ägyptischen Werthzölle einen großen Vortheil bietet. Hoffentlich werden sich die auf diesen Vertrag gesetzten Hoffnungen im vollen Umfange erfüllen. — Staatssekretär von Marschall spricht dem Reichstage seinen Dank für die freundliche Aufnahme des neuen Handelsvertrages aus, von welchem auch er das Beste erhoffe. Was die aufgeführten Gewehrarten betrifft, so liegt allerdings ein Versehen vor, welches berichtigt werden soll. Was die Anfrage bezüglich der Schiffe betrifft, so ist darauf zu erwidern, daß Schiffe meistbegünstigter Nationen im Orient zuweilen besser behandelt werden, als einheimische, weshalb beide Kategorien ausdrücklich erwähnt sind. — Abg. Barth (freis.) erklärt sich ebenfalls für den Vertrag, der hierauf in erster und zweiter Lesung einstimmig angenommen wird.

Die Summe der Invaliditäts- und Altersrenten, welche im Jahre 1892 im deutschen Reiche von 187 800 Personen bezogen wurden, belief sich auf 22,4 Millionen Mark, sodaß auf den Kopf durchschnittlich 119 Mk. 28 Pf. Rente gezahlt wurden. Die von den Versicherungsanstalten seit dem 1. Januar 1891, also seit dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes, festgestellten Renten stellen bis Ende 1892 überschläglic ein Deckungskapital von rund 83 Millionen und mit Einschluß der an den Reservefonds abzuführenden Beträge ein Kapital von rund 99,6 Millionen Mark dar. Dem steht nach Abzug der gesamten Verwaltungskosten eine Einnahme aus Beiträgen im Jahre 1891 von rund 85,2 Millionen, 1892 von 84,5 Millionen, zusammen 169,5 Millionen gegenüber. Es verbleibt demgemäß ohne Berücksichtigung von Zinsen nach Abzug aller Verpflichtungen aus den Jahren 1891 und 1892 ein Ueberschuß aus Beiträgen von rund 69,9 Millionen. Wenn übrigens die Einnahme aus Beiträgen im Jahre 1892 um fast 1 Million geringer gewesen ist als im Jahre 1891, so liegt dies wohl ausschließlich daran, daß am 1. Januar 1892 der Allgemeine Knappschafftsverein zu Bochum eine eigene Kasse bildete und infolgedessen gegen 130 000 Versicherungspflichtige Personen aus den Bezirken der Versicherungsanstalt Rheinprovinz und Westfalen ausgeschieden sind.

Ueber die Hinterlassenschaft des Bankiers von Bleichröder werden verschiedene Angaben verbreitet, die zwischen 70 und 100 Millionen Mark schwanken. Nach Ausweis der dem preussischen Abgeordnetenhaus vorgelegten Listen war er, der „B. B.“ zufolge, für das Jahr 1892/93 als reichster Berliner mit einem Steuerfah von

88200 Mk. zur 77. Steuerstufe eingeschätzt, welche einem jährlichen Einkommen von mehr als 2,940,000 bis einschließlich 3 Millionen Mark entspricht. Mit höheren Steuerstufen waren nur noch 3 Personen in Preußen eingeschätzt, eine Person im Regierungsbezirk Oppeln zur 90. Stufe mit 3¼ Millionen Mark Einkommen, ferner Rothschild zur 97. mit 4¼ Mill. und Krupp zur 128. Steuerstufe mit über 6 Millionen Mark Einkommen.

— Preussisches Abgeordnetenhaus. Das Haus setzte am Dienstag die Berathung des Kultusetats fort. Bei den Universitäten theilte Minister Dr. Boffe mit, er habe anlässlich früherer Aeußerungen des Abg. Dr. Koch (Zentr.) Berichte über die religiösen Verhältnisse der Lehrkörper der Universitäten eingefordert und dabei festgestellt, daß die preussischen Universitätslehrer, von Ausnahmen abgesehen, durchaus von christlichem Geiste erfüllt seien; daß die wahre Wissenschaft sich mit dem Christenthum in Widerspruch setzen könne, sei nicht zu befürchten.

— Am Sonnabend Abend bewegte sich über die Berliner Schloßfreiheit eine Auswandererfamilie, deren Mitglieder, nur noch mit Lumpen bekleidet, im Regenwetter barfuß einherwankten. Wie die Leute erzählten, waren sie aus Westpreußen vor Kurzem nach Hamburg gefahren, um nach Amerika auszuwandern. Dort war ihnen das boare Geld, 150 Mk., und die Schiffstatten gestohlen worden und so blieb ihnen, da der Wirth ihre wenigen Sachen zurückbehielt, nichts Anderes übrig, als zu Fuß zurückzufahren. Nach einem 14tägigen Marsche trafen sie in Berlin ein. Eine große Anzahl Neugieriger hatte sich während der Erzählung angesammelt. Es wurde sofort eine Geldsammlung veranstaltet und in wenigen Minuten waren die Mittel zur Rückreise vorhanden.

— Der deutsche Bauernbund hielt am Montag seine Generalversammlung in Berlin ab, in welcher die Nothlage der Landwirtschaft in derselben Weise geschildert wurde, wie am Sonnabend in der großen Versammlung der deutschen Landwirthe. Der Vorsitzende gab die nachfolgende Erklärung ab: „Der deutsche Bauernbund ist bereit, seine Auflösung anzusprechen, sobald mit seinen 40,000 Mitgliedern und seinem Kapitalvermögen dem neuerrichteten Bunde der Landwirthe beizutreten, wenn es möglich ist, aus diesem Bunde die wirtschaftlichen Vortheile auf irgend welche Weise den Mitgliedern so zu gewahren, wie dies im Bauernbunde der Fall war.“ Folgende Resolution wurde alsdann noch angenommen: Die Generalversammlung des deutschen Bauernbundes erklärt: daß von jedem Abschlusse eines Handelsvertrages mit Rußland, bei welchem die Landwirtschaft von Neuem bluten muß, als einem Unglück für die deutsche Landwirtschaft unter allen Umständen abgesehen sei, und stellt an den Bundesrath und Reichstag die dringende Bitte, einem solchen ihre Zustimmung zu verweigern.

Berlin. Die telegraphische Verbindung zwischen Deutschland und Kamerun ist nun hergestellt. Der Präsident der afrikanischen Telegraphen-Gesellschaft sandte am 21. d. M. an Staatssekretär Stephan ein Begrüßungs-Telegramm.

Ein erschütternder Unglücksfall hat sich in Sena ereignet. Der Mediziner Ernst Krüger aus Neubrandenburg hatte kürzlich die Staatsprüfung glücklich abgelegt und war darauf mit seinen Freunden zusammengeblieben. um das frohe Ereigniß zu feiern. Später verließ er nochmals allein seine Wohnung, in der er, freudig erregt über den glücklichen Ausgang seiner Prüfung, nicht Ruhe finden konnte, um noch einige Wirthshäuser zu besuchen. Auf seiner Wanderung kam er in der Nacht an die Saale, stürzte in den Fluß und ertrank. Bei der aufgefundenen Leiche fand man u. A. einen Brief, durch welchen der nunmehr Tode seinem Bruder Nachricht von dem bestandenen Examen geben wollte.

Zwei Unglücksfälle in Bergwerken werden gleichzeitig gemeldet: In der Zeche „Hugo“ bei Buer unweit Essen fand bei Schacht 3 am 21. Februar Morgens zwischen 9 und 10 Uhr eine Explosion schlagender Wetter statt; 2 Tode und 4 Leichtverletzte sind die Opfer dieser Katastrophe. — In der Kohlengrube Stalis bei Graß erfolgte am 20. Februar eine Explosion schlagender Wetter. Bis her wurden ermittelt: 8 Tode, 7 schwer und 7 leicht Verletzte und 7 Personen wurden vermißt.

Lemberg, 20. Februar. In einem ostgalizischen Städtchen macht jetzt, wie der „Kurjer Drowoski“ berichtet, ein ungewöhnlicher Scandal viel von sich reden. Zur letzten Gemeinderathssitzung erschien dort nämlich die Wehrzahl der Stadtväter in angeheitertem Zustande, welcher den Debatten über die städtischen Angelegenheiten ein eigenthümliches Colorit verlieh. Da die stärksten Argumente nicht verfangen wollten, entstand unter den Mitgliedern der Gemeindevertretung eine regelrechte Keilerei. Die rauschlustigen Gemeinderäthe suchten sich gegenseitig zur Thür hinauszubefördern, und dem verzweifelt dreinschreitenden Bürgermeister blieb nichts Anderes übrig, als die Gendarmrie zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung herbeizurufen. Die gesammte Ortsbevölkerung strömte zusammen, um der Balgerei, die sich bis auf die Straße erstreckte, beizuwohnen. Die gerichtlichen Erhebungen über diesen Vorfall sind im Zuge.

Lübeck. Der herrschende Nordoststurm, verbunden mit heftigem Schneetreiben, drängt das Wasser der Ostsee in die Trabe, sodaß sich der Wasserstand des Flusses fortwährend erhöht. Kanonenschiffe warnen die Bevölkerung vor der drohenden Ueberschwemmungsgefahr.

Italien. Rom. Der Kaiser von Oesterreich sandte dem Papst als Jubiläumsgeschenk 100,000 Franks in Gold in einem Schmuckkasten, die Kaiserin Elisabeth ein mit Diamanten geschmücktes Hirtenkreuz.

Amerika. Ein heftiger Schneesturm wüthet, wie ein Telegramm aus New-York von gestern Abend meldet, im Innern und im Osten der Vereinigten Staaten, so daß der Verkehr der Züge überall mit Verspätung stattfindet. Auf mehreren Strecken sind Züge durch den Schnee blockirt und von den Passagieren verlassen worden.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wegen vollständ. Aufgabe meines Posamentengeschäfts

# Ausverkauf

sämmtlicher noch vorhandenen Waaren

zu und unterm Selbstkostenpreis.

am Markt

**M. Schäfer**

am Markt.

**Aecht. Adler-Kainit**

**Pa. Thomasmehl**

empfehl. **Aug. Nitsche.**

Einem geehrten Publikum von Pulsnitz M. S. und Umgegend empfehle ich mich hierdurch zum

**Hauschlachten**

und bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung. **Ernst Seider, Pulsnitz M. S. Nr. 24. Hauschlächter.**

**Ein Hausgrundstück**

mit 7 Scheffeln Feld und Wiese, sowie sämmtlichem Inventar, ist auszugsfrei sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer **Leppersdorf Nr. 63.**

Ein jüngerer

**Färbereiarbeiter**

wird sofort gesucht. Solche, welche schon in Färbereien gearbeitet haben, erhalten den Vorzug. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Der beste Fußbodenanstrich ist der garantierte echte

**Bernsteinfußboden-Pack**

mit Farbe.

In Büchsen zu 1 Kilogr. in 6 verschiedenen Farben zu haben bei

**Gustav Häberlein.**

Bei Bedarf von **Regenschirmen** empfehle mein großes Lager in nur

**modernen und soliden**

**Schirmen**

zu billigen Preisen.

**Richard Borkhardt, Langegasse Nr. 24.**

**Arbeiter,**

welche Portemonnaies auch in ihrer Beschaffung arbeiten, werden gesucht. Gesf. Dffer-ten sub. **A. B. 10** an die Exped. des Tageblattes in Pöyneck i. Th. erbeten.

**20-24 Gänger**

mit ca 1/4 Zoll Eintheilung, accurate Arbeiter sofort gesucht.

**Peisker.**

**Mädchen,**

im Alter von 14 bis 15 Jahren, sowie kräftige Hausmädchen, desgl. ein Haus- bursche von 18 Jahren suchen Stellung durch **Frau Stelzer, Pulsnitz.**

**Ein Knabe,**

welcher Lust hat Väder und Pfefferküchler zu lernen, kann sich melden bei

**Gottfried Tobias Thomas, Pulsnitz, Obermarkt.**

**Hausverkauf.**

Wegen Krankheit und Alter bin ich gezwungen mein in **Pulsnitz M. S.** gelegenes Wohn- haus, Cat.-Nr. 1, mit schönem Obst- und Gemüsegarten, 3 bewohnbaren Stuben, fünf Kammern und großem Bodenraum, sofort zu verkaufen.

**Eine Kuh mit Kalb**

zu verkaufen im Gute neben dem Gasthof in **Gottschdorf bei Königsbrück.**

**Rechnungsformulare**

empfehl. die Buchdruckerei des. Blattes.

**General-Versammlung**

der

**Schützengesellschaft zu Pulsnitz**

**Dienstag, den 28. Februar 1893, Abends 1/2 8 Uhr,**  
im Saale des Schützenhauses.

**Tagesordnung:**

1. Vorlesung des Protokolls der vorjähr. Generalversammlung.
2. Jahresbericht.
3. Vorlegung des Jahresrechnung 1892 und Justification derselben.
4. Wahl zweier Deputationsmitglieder.
5. Beschlußfassung über ev. eingegangene Anträge.
6. Kleinere Mittheilungen.

Alle zur Generalversammlung noch eingehenden Anträge müssen mindestens 8 Tage vor der Generalversammlung an den Schützenvorstand schriftlich eingereicht werden. Unentschuldigtes Ausbleiben wird nach § 16 K bestraft.

— Schluß des Saales 8 Uhr. —

**Die Schützen-Deputation.**

**Richard Borkhardt, z. B. Vorstand.**

**Schwarze und farbige Kleider-Stoffe**

aus den leistungsfähigsten Fabriken

empfehl. besonders zur bevorstehenden **Confirmation** in groß- artiger Auswahl zu auffallend billigen Preisen

**Pulsnitz, obere Langegasse. Friedr. Hahn.**

Bringe mein großes Lager von

**Hüten und Mützen**

in empfehlende Erinnerung und bitte bei Bedarf unter Zusicherung nur reeller Waare und billiger Preise um gütige Berücksichtigung.

**Richard Borkhardt,**  
Langegasse Nr. 24.

**Das Radeberger Progymnasium**

umfaßt die Klassen Sexta bis Quarta der Gymnasien und Realgymnasien. Verbunden damit ist ein Pensionat, wo auswärtigen Schülern gute Verpflegung und ge- wissenhafte Beaufsichtigung ihrer Arbeiten zu Theil wird.

**Die höhere Radeberger Mädchenschule**

umfaßt 3 Klassen, deren Pensum dem der höheren Töchterschule entspricht. (9. bis 12. Lebensjahr.)

Anmeldungen für beide Schulen und Pensionat nimmt Sonnabend, Sonntags oder Mittwoch Nachmittag der Unterzeichnete in seiner Wohnung entgegen. Prospekte gratis.

**G. Zehme, Instituts-Director,**  
Pulsnitzerstr. 7. I.

**Neue**

**Bettfedern, gerissen und ungerissen, und Daunen**

empfehl. à Pfund von M. 1.40 an

Langestraße — **J. Giesler** — Langestraße.

**Trunksucht-Heilung.**

Unter allen Methoden verdient einzig die Zhrige empfohlen zu werden, wie ich aus eigener Erfahrung konstatiren kann. Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und leicht anzuwendende, unschädliche Methode vollkommen und ohne sein Wissen geheilt worden, ohne daß ein Rückfall eingetreten wäre. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken ganz beseitigt und bleibt er fast immer zu Hause. Fr. Kurrer, Wasen (Bern). Man adressire: „**Karrer-Gallati, Spezialist, Konstanz.**“

**Ballschuhe**

in allen Sorten Leder empfiehlt zu billigen Preisen

**Max Trepte,**  
Langegasse Nr. 32.

An Wirkung unübersehbar



**Germania Pomade**

Kahlkopf! O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!

Arzt! Machen Sie nur nicht solch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutbier's Germania-Pomade, welche sich in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erhaltung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Gutbier“ auf jeder Blüthe steht, da ich nur für dies Fabrikat garantiren kann.

Kahlkopf! Wo kann ich denn Gutbier's Germania-Pomade wirklich echi kaufen?

Arzt! Direct durch H. Gutbier's Fabrik in Pöyneck i. Th.

Zu haben bei **F. Miek, Pulsnitz.**

Bei Bedarf von **Cigarrenspitzen** od. Pfeifen jed. Art, verlange man das mit über 2000 Abbild. in Originalgr. versehene Musteralbum von **Brüder Göttinger in Ulm a. D.** Wiener Rauchwaren-Fabrik. Stets das Neueste, Bill. Bedien. Für Wiederverk. Alb. A. Für Private Alb. B.

**Lampert's Pflaster**

Marko beste Wund-, Heil-, Zug- u. Magen-Salbe, benimmt sogleich Hitze und Schmerz, zieht gelinde alle Geschwüre — heilt sicher jede Geschwulst — verhütet wildes Fleisch, heilt gründlich alte Weinschäden, Knochenfraß, Haut-Ausschlag, Salzfuss, böse Brunt u. schlimme Finger u. erfrorene Glieder, ist unerlässlich bei Hühneraugen, Frostballen, Entzündungen, Flechten, Rücken- und Magenschmerz, Krämpfe u. Gicht. Schachtel 25 und 50 Pfg. nur aus den Apotheken in Pulsnitz, Elstra, Königsbrück.

**Samenkartoffeln**

|                        |             |        |
|------------------------|-------------|--------|
| Magnum bonum           | pr. 50 Kilo | M. 3.— |
| Rosen                  | 50          | 4.—    |
| Baulsen's blaue Riesen | 50          | 5.50   |
| Athene                 | 50          | 5.—    |
| großer Kurfürst        | 50          | 4.75   |
| Matabor von Arnstadt   | 50          | 5.—    |
| Mäuschen               | 50          | 4.—    |

Bei größeren Abnahmen Preisermäßigung.

**Nittergut Wachau**  
bei Radeberg = Dresden.

Technicum Mittweida — Sachsen —

a) Maschinen-Ingenieur-Schule  
b) Werkmeister-Schule

— Vorunterricht frei. —

**Carl Plänitz,**  
Pulsnitz,  
jetzt Kamener Straße Nr. 207,  
hält  
zur Confirmation

sein  
Schuh- und Stiefel-  
Lager  
einzig grösster Aus-  
wahl  
bestens empfohlen.




## Waldschlösschen.

Sonntag, den 26. Februar, von Nachm. 4 Uhr an  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
 wobei mit Kaffee und Plinzen  
 bestens aufgemartet wird.  
 Hierzu ladet ergebenst ein **G. Kotte.**

## Ruppert's Restaurant.

Montag, den 27. Februar:

**Schlachtfest**  
 in bekannter Weise,  
 wozu ergebenst einladet  
**M. Ruppert.**



## Gasth. zu den Linden,

Obersteina,  
 Sonntag, als den 5. März,  
**Junge Fastnacht,**  
 wobei von 4 Uhr Ballmusik stattfindet.  
 Accord à Person 80 S.  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
**Friedrich Schmidt.**

## Radfahrer - Club Pulsnitz.

**Generalversammlung**  
 Sonnabend, den 25. Februar 1893, im  
 Sächsischen Hof (Rüger).  
 Der Vorstand.

## Bienenzüchter-Verein.

Sonntag, den 26. Februar,  
 Nachmittags 3 Uhr in **Wäger's**  
 Restaur. zu Pulsnitz W. S.  
 Das Erscheinen sämmtl. Mit-  
 glieder wünscht der Vorstand.

## Apfel-Gelée

empfehlen  
**August Brückner.**

## Zum Bratwurstschmaus,

nächsten Sonntag und Montag, den 26.  
 und 27. Februar, ladet alle Freunde und  
 Gönner ganz ergebenst ein  
 Bischoheim. **Gruft Bösch.**

## Nachlass - Versteigerung.

Nächsten Sonnabend, den 25. Februar  
 a. c., Nachmittags 1/2 2 Uhr soll der Nach-  
 laß der verstorbenen Ida verw. Dertel in  
 Nr. 48 hier selbst durch die Unterzeichneten  
 meistbietend gegen baare Zahlung versteigert  
 werden.  
 Pulsnitz W. S., im Febr. 1893.  
 Die Ortsgerichten.

## Holz-Auction.

Nächsten Montag, als den 27. Februar,  
 früh 9 Uhr sollen auf **Adolf Kaiser's** Grund-  
 stück in **Großnaundorf** (im Vogelberg) eine  
 Parthe starke  
**Scheit- und Stocklastern** (Kien),  
 sowie **Reisig**  
 verauctionirt werden. — Abfuhr sehr gut.

## Confirmanden- Anzüge,

desgl. **Herren- u. Knaben-Anzüge,**  
**Arbeitsjaden, Hosen u. s. w.**  
 empfiehlt in Auswahl zu außergewöhnlich  
 billigen Preisen.  
 Bestellungen nach Maß werden unter  
 Garantie des guten Passens ausgeführt.  
**W. Angermann,**  
 Schneidermstr.

## Confirmanden-Hüte

empfehlen in großer Auswahl  
**Adolph Franz, Hutmacher,**  
 Pulsnitz, untere Langeg. Nr. 16.

## Auktion!

Sonnabend, den 25. Februar, Nachm.  
 3 Uhr, soll im Gasthof „zum heiteren Blick“  
 in Niedersteina das massive **Wohnhaus**  
 nebst etwas Garten, Brd.-Cat.-Nr. 59 B zu  
 Niedersteina auszug- und herbergfrei  
 meistbietend verkauft werden. Bedingungen  
 werden vor der Auktion bekannt gegeben.

**Ca. 8 Centner Heu**  
 sind zu verkaufen. Pulsnitz W. S. Nr. 67.

## Zum Karpfen-Schmaus,



Sonntag und Montag, den 5. und 6. März, ladet ganz  
 ergebenst ein  
**Adolph Stange.**

## Gasthof zum Schwan, Lichtenberg.

Sonntag, den 26. Februar:  
**Ball des Militär-Vereins zu Lichtenberg  
 und Umgegend,**  
 verbunden mit theatralischen Aufführungen, sowie Gesangs- und humoristischen  
 Vorträgen,  
 wozu alle Kameraden hierdurch auf das herzlichste eingeladen seien.  
 Der Vorstand.

## Gesangs-Concert

Sonntag, den 26. Februar, im Gasthof zur König Albert-Tische zu Thorn.  
 Anfang punkt 1/2 7 Uhr Abends. **Der Liederkrantz.**

## Radfahrer-Klub Großröhrsdorf.

Sonntag, den 26. Februar  
 im Gasthof zum grünen Baum  
**I. Stiftungsfest**

und Auftreten des Kunstmeisterfahrers der Welt **Gustav Marschner**  
 auf verschiedenen Rädern.  
 Während der Zwischenpausen findet Concert statt,  
 Nach den Aufführungen  
**Ballmusik für die Concertbesucher.**  
 Anfang Nachmittags 5 Uhr.

Montag, den 27. Februar, auf vielseitiges Verlangen:  
**2. Auftreten**  
 des Kunstmeisterfahrers der Welt **Gustav Marschner.**  
 Anfang Abends Punkt 8 Uhr.  
 Eintrittskarten, à Stück 50 Pfg., sind im Gasthof zum grünen Baum zu haben.  
 Hierzu ladet ergebenst ein der Radfahrer-Klub Großröhrsdorf  
 durch **A. Köllig, Vors.**

**Carl Lindenkreuz W<sup>we.</sup>**  
 Pulsnitz  
 obere Langegasse  
 empfiehlt

**Gesangbücher**

als  
 Confirmations-  
 Geschenk

in grösster Auswahl.

## Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnußung der Gemeinde **Niederlichtenau**, circa 543 Acker umfassend soll  
 Donnerstag, den 2. März 1893,  
 Nachmittags 2 Uhr  
 in hiesiger Schankwirtschaft auf 6 Jahre, vom 1. September 1893 bis 31. August 1899,  
 verpachtet werden. Die Auswahl unter den Licitanten bleibt vorbehalten. Die übrigen  
 Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben.  
 Niederlichtenau, den 16. Febr. 1893. **Der Jagdvorstand.**

## Baasenstein & Vogler, Act.-G.,

erste und älteste Annoncen-Expedition,  
 Dresden, Wilsdrufferstraße 6 I, neben der Dresdner Bank.  
 Annahme von Inseraten für alle existirenden Blätter des In- und Auslandes.  
 Tarismäßige Preise. Höchste Rabatte. Coulaute Zahlungs-Bedingungen.  
 Vertreten in Pulsnitz durch Herrn **B. v. Lindenan**, Buchhandlung.

Für die vielen Beweise der Achtung und Theilnahme beim Heim-  
 gange unseres guten Vaters, Schwieger- und Grossvaters des

**Privatus Carl Gottlieb Boden**

sagen hierdurch Allen unseren herzlichsten Dank.

Pulsnitz, Die trauernden Hinterlassenen.  
 am Begräbnisstage.

Hierzu eine Beilage und das „Illust. Sonntagsblatt“ Nr. 9.

Als beliebtes Hustenmittel empfiehlt  
**weissen Brustsirup,**  
 sogen. **Mayerscher**, in Flaschen zu 50 Pf.

## Brustthee,

ausgewogen und in Packeten zu 25 Pf.

## Hustentropfen.

**Kurellasches Brustpulver.**  
**Apotheke in Pulsnitz.**  
 Dr. M. Pleissner.

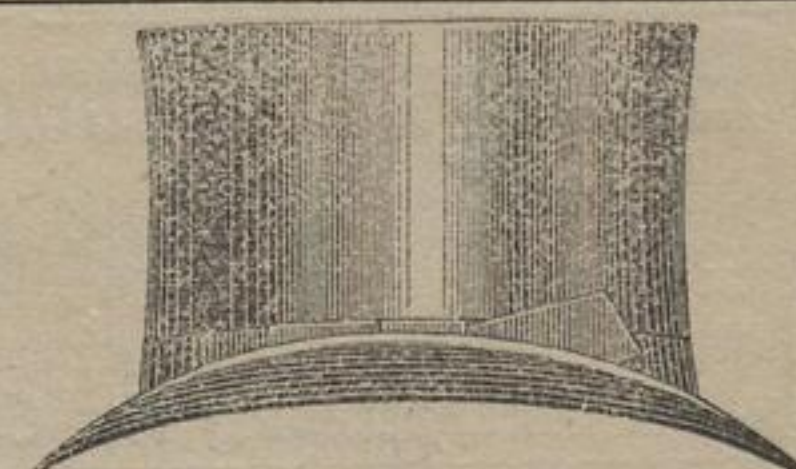
Ich empfehle:

## Chocolade u. Cacao

von Gebr. **Stollwerck**, Cöln,  
 Jordan & Timäus, Hartwig & Vogel  
 und Johann Scholz, Dresden.

**Vanille-Chocoladenmehl,**  
**Gewürz-Suppenmehl,**  
**Herz-Cacao,**  
**Würfel-Cacao,**  
**Bruch-Chocolade,**  
**Stollwerck's Brustbonbons**  
 etc. etc.

**Gustav Häberlein.**



## Neuheiten

in  
**Herren-, Filz-**  
 und  
**Confirmandenhüten**

in reich  
**Ed. Urban,**  
 Obermarkt.

## Drahtgeflechte,

zu Umzäunungen, Käfigen etc.

## Drahtgaze

in grün und blau,  
**Cigarren**

bei  
**L. C. Siebers.**

## Confirmanden- Hüte

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen  
 bei  
**Richard Borkhardt,**  
 Langegasse Nr. 24.

## Zur Wiesendüngung

empfehle ich mein Lager von  
**Rainit, Thomasmehl und**  
**Kali-Ammoniak-**  
**Super-Phosphaten**  
 bei billigsten Preisen.

## Hermann Dschak,

Gersdorf.

Allen lieben Freunden und Nachbarn,  
 welche uns am Tage unserer

## silbernen Hochzeit

durch Gratulationen und Geschenke  
 so hochehrent haben, sagen wir unsern  
 herzlichsten Dank.  
 Pulsnitz, den 23. Februar 1893.  
**Gottfried Megel**  
 und Frau.

Ein gewandtes, sauberes, jüngeres  
**Mädchen**  
 für einige Stunden des Tages gesucht.  
**Mohren-Drogerie,**

